

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstützengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstützengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinpaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Sernsprecher Nr. 110.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

62. Jahrgang.

Nr. 74.

Mittwoch, den 31. März

1915.

Familienunterstützungen werden ausgezahlt:

am 1. April für die Empfänger mit den Buchstaben A-M, N-Z.
Dieselbe Reihenfolge gilt für den 16. und 18. April.

Der Stadtrat.

Die Brotmarken für April 1915

werden Mittwoch, den 31. März 1915, im Rathause hierf. an die Hausbesitzer oder deren Stellvertreter je für die Bewohner ihrer Häuser ausgegeben.

Die Marken sind zu entnehmen

vormittags von 8-12 Uhr:

In der **Ratskucherei** für die Straßen: äußere Auerbacher Straße, innere Auerbacher Straße, Bahnhofstraße, Kreuzweg, 35 C Abt. B, Gasanstaltsweg, Schützenstraße, Bromnadenstraße, Brühl, Lange Straße, Bachstraße, Uhdestraße, Weststraße, Neumarkt, Winterstraße, Triftweg, 12 Abt. B.

In der **Ratsbäckerei** für die Straßen: Südstraße, Hauptstraße, Postplatz, Carlsbaderstraße, Magazinstraße, 8 B und 9 Abt. B, Bismarckstraße 30, 53, 55, 57, 59, Nonnenhausstraße, Feldstraße, Funkstraße, Leichgasse, Quergasse, Albertstraße, Mohnenstraße, an der Mohnenstraße, Sofaerstraße, an der Sofaerstraße, Zimmeracker, Gutsweg.

Nachmittags von 2-6 Uhr:

In der **Ratskucherei** für die Straßen: Brückenstraße, Breitenstraße, Theaterstraße, Reutherweg, Weg n. d. Adlerfelsen, v. Rehmerstraße, Lohgasse, Carlsfeldersteig, hint. Rehmerstraße, Messingwerk, Hüblerweg, Wiesenstraße, am Graben, am Stern, Bergstraße, a. d. Bergstraße.

In der **Ratsbäckerei** für die Straßen: unt. Grottenferstraße, ob. Grottenferstraße, Albertplatz, Neugasse, Bismarckstraße 11, 13, 15, 17, Poststraße, Breitgasse, Fabrikgäßchen, Forststraße, Gartenstraße, Mollstraße, Clara Angermannstraße, Schnebergerstraße, alte Schnebergerstraße, Gerstenbergweg, Muldenhammerstraße, Viel, Vielweg, Nordstraße, Eisenbahnstraße, Schulgäßchen, Kirchplatz, Schulstraße, Vodelstraße, 45, 45 B Abt. B, 48 Abt. B, Windischweg (22 B, 25, 25 B Abt. B), Gabelsbergerstraße, Peralloystraße, Haberleuße, Rathausplatz.

Den Empfängern der Marken wird empfohlen, den Inhalt der Markentaschen sogleich daraufhin nachzuprüfen, daß er mit der Aufschrift übereinstimmt. Nachträgliche Einwendungen müssen unberücksichtigt bleiben.

Nachdem die Reichsoerteilungsstelle den am 3. ds. Mts. zulässigen täglichen Durchschnittsverbrauch von Mehl für den Kopf der Bevölkerung auf 200 g herabgesetzt hat, ist für den Bezirk der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg durch Bekanntmachung des Herrn Amtshauptmanns vom 13. ds. Mts. bestimmt worden, daß die nach der Bekanntmachung vom 23. Februar 1915 **zusätzliche Markenzahl um 1/10 zu fügen sei**. Die Räumung beginnt am 1. April ds. Js. Es werden also monatlich an den Markensagen für Personen von 9 Jahren und darüber 3 Vollmarken, zwischen 5 und 9 Jahren 2 1/2 Vollmarken, zwischen 5 und 1 Jahre 1 1/2 Vollmarken, unter 1 Jahre 1/2 Markten abgezogen. Die Markenzahlen für Mehlvorräte finden außerdem statt.

Donnerstag, den 1. April 1915, vormittags,

werden diese Woche in der Ratsbäckerei das letzte Mal Brot- und Mehloerfassungsfachen erledigt.

Die Ohnmacht der Alliierten.

Die Russen über den Dnjepr geworfen. Piman von Sanders kommandiert die Darbanellen-Armee.

Bezeichnend für die Ohnmacht der Alliierten, die mitteleuropäischen Mächte allein besiegen zu können, ist ein Artikel des französischen Deputierten Delafosse im Pariser „Gaulois“, worin dieser schreibt: Leider hat man zu spät eingesehen, daß der Schlüssel des gewaltigen Problems, welches durch den Krieg den Nationen gestellt wurde, in Konstantinopel lag. Diese Einsicht kommt den Alliierten teuer zu stehen. Aber nach Konstantinopel zu gehen, ist es nicht allein. Es handelt sich darum, einen Weg nach Berlin zu öffnen. Die Russen könnten dies schneller ausführen, wenn es möglich wäre, deren linken Flügel von der Bedrohung durch die Oesterreicher zu befreien, was man mit Hilfe Bulgariens erlangen könnte. Da Bulgarien jedoch infolge des Friedens von Bukarest triftige Gründe hat, mit dem Dreiverband unzufrieden zu sein, so mußte es Genugtuung erhalten durch Versprechungen, daß es Kavalla und Mazedonien erhalte, die man Griechenland und Serbien abnehmen werde. Ob diese damit einverstanden sein werden, danach fragt „Gaulois“ weiter nicht.

Erfreulicherweise haben unsere Verbündeten, die **Oesterreicher und Ungarn** weitere Erfolge auf der ganzen Front zu verzeichnen. Der letzte Generalstabsbericht befragt darüber:

Wien, 29. März. Amtlich wird vom 29. März verlautbart: Die Kämpfe in den Karpaten dauern fort. Ein gestern durchgeführter russischer Angriff auf die Höhen westlich Banyaböly wurde nach mehrstündigem Kampfe unter großen

Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Die Regimenter der 4. Kavallerietruppen-Division haben sich, wie in den vorangegangenen Besätzen die Truppen der 1. Landsturm-Infanteriebrigade, beispielgebend geschlagen. Wiederholte überlegene feindliche Vorstöße wurden von ihnen blutig abgewiesen. Nördlich des Usholterpasses scheiterten Nachtangriffe der Russen im wirksamsten Feuer unserer Stellungen. An der Front in Südost-Galizien Geschützkampf. Russische Kräfte, die östlich Baleszky über den Dnjepr vorstießen, wurden nach heftigem Kampfe über den Fluß zurückgeworfen. In Russisch-Polen und West-Galizien stellenweise Geschützkampf. Ein russischer Nachtangriff an der Bösschna in Polen scheiterte vollkommen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hoefler, Feldmarschallleutnant.

Doch nicht nur vor ihrer Front haben die Russen mit immer größeren Schwierigkeiten zu kämpfen, sondern auch im Rücken ihrer Heere treten solche auf: Hamburg, 29. März. Dem Hamburger „Fremdenblatt“ zufolge veröffentlicht „Aftonbladet“ einen Brief aus Tomsk in Sibirien über Revolten bei der Rekrutenaushebung. Die Bevölkerung mehrerer Städte leistete in Barrikadenkämpfen Widerstand gegen das Militär. In den Straßenkämpfen konnten die Truppen nur mit Hilfe von Kanonen und Maschinengewehren die Auführer bezwingen. Viele Häuser wurden niedergebrannt, hunderte von Bürgern gehängt. Große Erbitterung herrscht in Sibirien. Ueberall gährt es. Die Bevölkerung möchte sich von Rußland lösen und einen eigenen Staat gründen.

Von der

Tätigkeit unserer U-Boote

liegen abermals erfreuliche Nachrichten vor:

London, 29. März. Nach einer Neutermeldung

wurde der Dampfer „Falaba“ auf der Höhe von Milford torpediert und zum Sinken gebracht. Es befanden sich zweihundertfünfzig Personen an Bord, wovon hundertsebenunddreißig gerettet wurden. Den Zeitungen zufolge wurde am Sonnabend der Dampfer „Agutla“ aus Liverpool auf der Höhe der Küste von Pembrokehire von einem deutschen Unterseeboot zum Sinken gebracht. Zwanzig Mann von der Besatzung wurden heute in Fischguard gelandet.

London, 29. März. Nach hier vorliegenden Blättermeldungen hat bei den Schillynseeln in der Nähe von St. Mary eine Art Gefecht zwischen zwei englischen Torpedojägern und einem deutschen Unterseeboot stattgefunden. Den Torpedojägern, die die Küste der Schillynseeln abpatrouillierten, war die Anwesenheit eines deutschen Unterseebootes in der Nähe von St. Mary gemeldet worden. Sie fuhren mit Vollampf dorthin und bemerkten bei ihrer Ankunft tatsächlich ein Unterseeboot, das im Begriff stand, einen englischen Dreimaster zu versenken. Die Torpedojäger eröffneten sofort das Feuer, ohne jedoch zu treffen. Das Unterseeboot tauchte und schon glaubten die Engländer, es vertrieben zu haben, als es etwa zwei Seemeilen weiter ostwärts auftauchte, einen Torpedo zwischen den beiden englischen Schiffen hindurchlanzierte und den Dreimaster zum Sinken brachte. Während der eine der englischen Torpedojäger sich um die Rettung der Mannschaften bemühte, nahm der andere die Jagd auf das Unterseeboot auf, mußte jedoch dieselbe nach kurzer Zeit als aussichtslos einstellen.

Was General French Kopfschmerzen bereitet, und in noch weit höherem Maße seinen Bundesbrüdern, den Russen, verrät die „Times“ wie folgt:

London, 29. März. Die „Times“ schreibt anlässlich einer Erklärung des Generals French, daß die große Frage dieses Krieges „Munition, mehr Munition, immer mehr Munition!“ sei, zu diesem Thema: Wir werden diesen Krieg nur

Die Ausgabe von Zuschlagsmarken an die auswärts und körperlich schwer arbeitenden Personen findet

Mittwoch, den 7. April 1915, vormittags,

Stadtrat Eibenstock, den 30. März 1915.

2. öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums

Donnerstag, den 1. April 1915, abends 7 Uhr

im Sitzungssaale des Rathauses.

Eibenstock, den 30. März 1915.

Der Stadtverordnetenvorsteher.

Sachlicher.

Tagesordnung:

- 1) Festlegung des Steuerfußes für 1915.
- 2) Beschlußfassung wegen Deckung bestimmter Ausfälle im Haushaltsplan.
- 3) Rechnungsfachen bez. Richtigsprechung der Rechnungen 1912.
- 4) Gemeindegutsverkauf zur Reichsfamilienunterstützung.
- 5) Verwendung des Spartassenreingewinnes vom Jahre 1914.

Bitte.

Am 1. April 1915, am 100. Geburtstag unseres Reichskanzlers Fürsten Bismarck, wird auf dem Bismardhaine die Weihe des Bismarddenkmals stattfinden. Die geehrte Einwohnerschaft wird gebeten, an diesem Tage flaggen und damit der Bedeutung des Tages Ausdruck geben zu wollen.

Schönheide, am 28. März 1915.

Der Gemeindevorstand.

Am Donnerstag, den 1. April 1915, werden aus Anlaß der Weihe des Bismarddenkmals auf dem Bismardhaine die Amtsräume im Rathause in der Zeit von 10-12 Uhr vormittags geschlossen gehalten.

Schönheide, am 28. März 1915.

Der Gemeindevorstand.

Brandversicherungsbeiträge betr.

Am 1. April ds. Js. ist der 1. Termin der Landesbrandversicherungsbeiträge fällig, welcher mit 1 Pf. für die Einheit zu erheben ist. Hierbei sind die Brandversicherungsbeiträge für den nicht erhobenen Oktobertermin 1914 mit 1/2 Pf. für die Einheit sowie die Reichsstempelabgabe auf die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1914 nachzuerheben. Die Abführung der Beiträge hat bis zum 15. April ds. Js. an die hiesige Ortssteuer-einnahme zu erfolgen. Nach Fristablauf ist gegen Säumige sofort das Mahn- bezw. Zwangs-vollstreckungsverfahren einzuleiten.

Carlsfeld, am 29. März 1915.

Der Gemeindevorstand.

Maschinenge-
ben zwischen
wurden von
er Hollän-
er die Un-
Berhängung
Es wird ge-
die Moham-
arten, gegen
Große Raj-
gen herabge-
genommen
ist sehr un-
agen, große
ins Wert
Regimenter
en moham-
Teil fahnen-
ten Todes-
shmen der
m und die
weiter Ber-
rberichter-
25. März
ausgibt
licht wird,
anod. Er
nuzer ging
1/2 Minn-
serer
o Ge-
dank.
unfr-
preche
ler.
lich der
Sohnes
Aufmer-
ünsche
lich.
chöniger.
zn
enflechte.
Ekzema.
ße
werden
ch die
mpfohlene
BE
standteilen
50
geschützt.
Veinböhle.
heken.
hofß
6 Zimmer).
unt. T. 78
es Blattes.
lm
ingetroffen.
Strobell.
Laufenden
Nachrichten
übermittelt.
ichten und
als unent-
machungen
aus besten
Unterhal-
Bekannt-
lattes“.